



Lage • Landschaft • Überblick

Havelland-Fläming, die mit 6.800 km² flächenmäßig zweitgrößte Region Brandenburgs, liegt im Westen des Landes zwischen Berlin und dem Land Sachsen-Anhalt sowie der Region Prignitz-Oberhavel im Norden und Lausitz-Spreewald im Süden. Sie wird aus den Landkreisen Havelland, Potsdam-Mittelmark und Teltow-Fläming sowie den kreisfreien Städten Potsdam und Brandenburg a. d. H. gebildet. Der Sitz der Regionalen Planungsstelle in Teltow ist im Unterschied zu den anderen Regionen weder in einer Kreisstadt noch einem Ober- oder Mittelzentrum.



Bis auf die kreisfreie Stadt Brandenburg a. d. H. grenzen alle anderen Kreise der Region an Berlin an. Mit etwa 2.100 km² gehört ein Drittel Havelland-Flämings zum engeren Verflechtungsraum (andere Regionen nur bis maximal 16 %). Damit nimmt Havelland-Fläming nahezu die Hälfte der Fläche des gesamten brandenburger Teiles vom engeren Verflechtungsraum ein. Dementsprechend erreichen die von Berlin ausgehenden struktur- und wirtschaftsräumlichen Impulse, deren Wirkung im Umland am höchsten ist, hier einen weit aus größeren Teil als bei anderen Regionen. Es existieren, wie bei allen fünf „tortenschnittartig“ gebildeten Planungsregionen, deutliche, sich z. T. immer noch verstärkende wirtschafts- und sozialräumliche Struktur- und Dichteunterschiede zwischen engerem Verflechtungs- und äußerem Entwicklungsraum, die innerhalb der Region in Potsdam-Mittelmark jedoch nicht so stark ausgeprägt sind wie in Teltow-Fläming und Havelland.

Die Suburbanisierungsprozesse vollzogen sich im engeren Verflechtungsraum Havelland-Flämings (früheres „Westberliner Umland“) z. T. stärker als in den entsprechenden Räumen anderer Regionen (vormals „Ostberliner Umland“). Sie betreffen dabei sowohl Wirtschafts- als auch Wohnsuburbanisation und äußern sich in einer hier höheren Arbeitsplatz-, Siedlungsflächen- oder Bevölkerungszunahme und -dichte. Im Unterschied dazu hat der äußere Entwicklungsraum eher mit Schrumpfungsprozessen zu kämpfen, wie z. B. mit den umfangreichen Arbeitsplatzverlusten im industriellen Bereich innerhalb des Oberzentrums Brandenburg a. d. H. bzw. den Mittelzentren Rathenow und Luckenwalde oder dem einstigen industriellen Zentrum Premnitz.

Verwaltungs- und zentralörtliche Gliederung 2004





Lage • Landschaft • Überblick

Gemeindestatistik zum 31.12. des Jahres			
	1993	2002	2004
Anzahl Gemeinden	390	178	82
Mittl. EW-Zahl	1.732	4.119	9.008
Anzahl Gemeinden eV	134	87	24
Mittl. EW-Zahl	2.756	5.134	19.069
Anzahl amtsfreie Gem.	12	23	39
Mittl. EW-Zahl	51.202	29.104	17.340
Anzahl Ämter	40	29	9
Mittl. EW-Zahl	1.524	2.197	6.931

Größte u. kleinste Gemeinden (Gebietsstand 31.12.2004)			
Gemeinde	Einwohner 2004	Fläche (km ²)	Einwohner- dichte (EW/km ²)
Potsdam	145.707	187,3	778
Brandenburg a. d. H.	74.875	228,8	327
Falkensee	37.493	43,3	867
Rathenow	27.230	112,3	242
Ludwigsfelde	24.260	109,3	222
Blankenfelde-Mahlow	23.615	54,9	430
Werder (Havel)	22.611	116,0	195
Luckenwalde	21.570	46,7	461
Teltow	19.541	21,5	907
Kleinmachnow	17.988	11,9	1.510
Zossen	17.063	179,6	95
Nauen	16.555	264,0	63
Jüterbog	13.345	175,7	76
⋮			
Buckautal	546	39,4	14
Gollenberg	469	30,5	15
Kleßen-Görme	438	42,0	10

Die vielfältigen Oberflächenformen der Region reichen vom Altmoränenland mit dem geschlossenen und bewaldeten Moränenrücken des Hohen Flämings im Süden (hier befindet sich westlich von Belzig der Hagelberg, die mit rund 200 m zweithöchste Erhebung Brandenburgs) bis weit in das Brandenburger Jungmoränenland hinein. Hier ist die Landschaft durch die Mittelbrandenburgischen Platten und Niederungen des Baruther und Berliner Urstromtales bis hin zu den Niederungen und Kleinplatten (Ländchen) des Luchlandes im Norden gekennzeichnet. Das Baruther Ur-

stromtal mit der Nuthe-Notte-Niederung ist durch großflächige Versumpfungs- und Verlandungsmoore geprägt. Das Potsdam-Brandenburger Havelland bildet eine einzigartige Kulturlandschaft von hohem Erholungswert.

Über 540 km² sind NSG (Anteil liegt über Landesmittel), darunter das Havelländische Luchland und die Belziger Landschaftswiesen (mit den in Deutschland umfangreichsten Restbeständen an Großtrappen) sowie große Offenbereiche ehemaliger Truppenübungsplätze wie u. a. Jüterbog-West mit dem größtem Totalreservat und einer der letzten aktiven Flugsanddünen



im deutschen Binnenland. Mehr als zwei Fünftel der Fläche sind LSG. Mit den Anteilen an den Naturparks Westhavelland, Nuthe-Nieplitz und Hoher Fläming befindet sich rund ein Drittel aller Brandenburger Großschutzgebietsflächen innerhalb der Region Havelland-Fläming. Regionalparke wie Teltow-Park, Potsdamer Havelseen oder Döberitzer Heide tragen durch interkommunale Kooperation zwischen Berlin und Gemeinden im Berliner Umland weiterhin dazu bei, Zer- und Versiegelung in diesem sensiblen Bereich zu begrenzen.

Zwei Fünftel aller ehemals militärisch genutzten Flächen Brandenburgs liegen in Havelland-Fläming. Ein Viertel aller militärischen Konversionsflächen in Brandenburg entfallen allein auf den Landkreis Teltow-Fläming (18 % der Kreisfläche). Zumeist sind es große Truppenübungs- und Schießplätze, die schwer rekultivierbar oder nur mit großem finanziellen Aufwand zivil nachnutzbar sind.



Bevölkerung

Havelland-Fläming ist mit 739.000 Einwohnern (Dezember 2004) die bevölkerungsreichste Brandenburger Region. In den beiden kreisfreien Städten ist fast ein Drittel der Bevölkerung konzentriert, während in den nach der Kommunalreform nur noch 24 Gemeinden des engeren Verflechtungsraumes 62 % lebt. Die durchschnittliche EW-Zahl einer Gemeinde im engeren Verflechtungsraum beträgt 19.000, im äußeren Entwicklungsraum nur 5.000. Havelland-Fläming weist von allen Regionen mit 109 EW/km² die höchste EW-Dichte auf, wobei das Berliner Umland mit 220 EW/km² fast viermal so dicht besiedelt ist wie der äußere Entwicklungsraum. Dieser zählt mit 60 EW/km² trotz der Zugehörigkeit des Oberzentrums Brandenburg a. d. H. eher zu den dünnbesiedelten Räumen des Landes (87 EW/km²).

Havelland-Fläming ist die einzige Brandenburger Region, die von 1990 bis 2004 einen nennenswerten EW-Zuwachs von 8 % aufweist (Prignitz-Oberhavel: +0,5 %, Land: -0,8 %), während die EW-Zahl von Lausitz-Spreewald sogar um 10 % zurückging. Das starke Wachstum wurde ausschließlich im engeren Verflechtungsraum realisiert. Hier nahm die EW-Zahl um nahezu ein Viertel zu. Im äußeren Entwicklungsraum verringerte sie sich dagegen um 10 %. Die Entwicklung der Kreise innerhalb der Region verlief unterschiedlich. Während sich die EW-Zahlen der drei Landkreise Teltow-Fläming (8 %), Potsdam-Mittelmark (23 %) und Havelland (17 %) erhöhten, gingen sie in den zwei kreisfreien Städten Brandenburg a. d. H. (-18 %) und Potsdam (-1 %) zurück.

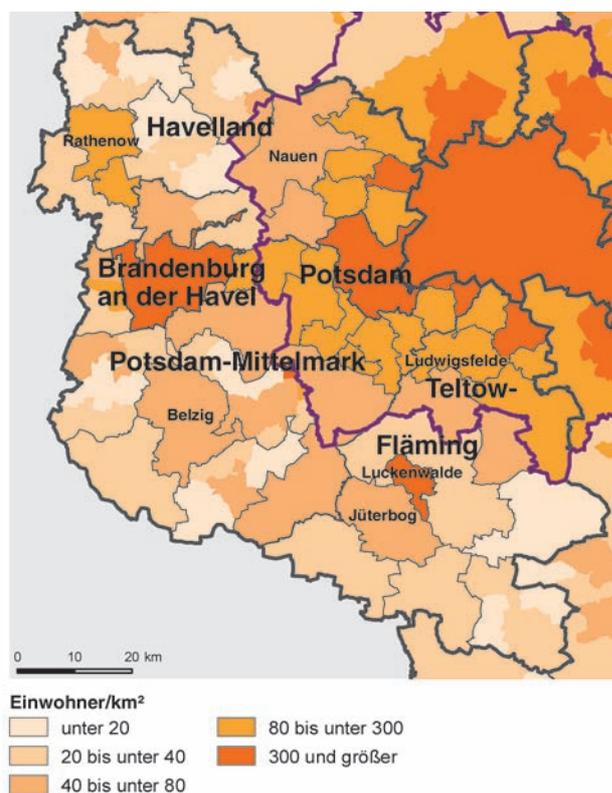
Entwicklung ausgewählter Altersgruppen (1.000 Personen)

	unter 20 Jahre	20 – 40 Jahre	40 – 60 Jahre	60 Jahre und älter	gesamt
1990	173,9	211,2	179,5	120,5	685,2
2004	138,6	191,8	223,1	185,2	738,7
2020	121,9	162,7	222,2	232,5	739,3
2004 zu 1990	-35,4	-19,4	43,5	64,7	53,4
2020 zu 2004	-16,6	-29,1	-0,9	47,3	0,7
2020 zu 1990	-52,0	-48,5	42,7	111,9	54,1
2020 zu 1990 (%)	-29,9	-23,0	23,8	92,9	7,9

Ursachen dieser Entwicklung bis 2004 waren starke Wanderungsgewinne im engeren Verflechtungsraum von insgesamt etwa 100.000 Personen, die nicht nur die Wanderungsverluste des äußeren Entwicklungsraumes von knapp 7.000 Personen, sondern auch die Sterbeüberschüsse der gesamten Region von etwa 39.000 Personen mehr als ausglich. Aus Berlin zogen bislang fast 140.000 Personen in die Region, ein Drittel davon in den Landkreis Havelland. Neun von zehn in die Region Havelland-Fläming ziehenden Berliner hatten die Gemeinden im engeren Verflechtungsraum zum Wanderungsziel.

Zahlreiche Berliner Umlandgemeinden wie Falkensee, Kleinmachnow oder Blankenfelde-Mahlow hatten bis 2004 höchste Wanderungsgewinne (Wohnsuburbanisierung). Großbeeren konnte seine EW-Zahl verdoppeln. In einigen Umlandgemeinden beträgt der Anteil der „Ex-berliner“ statistisch bereits über 50 % (gemessen an der EW-Zahl des Jahres 1990). Falkensee ist von allen deutschen Städten ab 20.000 Einwohnern die am schnellsten wachsende Stadt. Die EW-Zahl nahm hier von 1990 – 2004 um zwei Drittel zu, wohingegen sie in Städten des äußeren Entwicklungsraumes beständig zurückgeht, so bislang z. B. in Rathenow um 14 % oder Luckenwalde um 18 %.

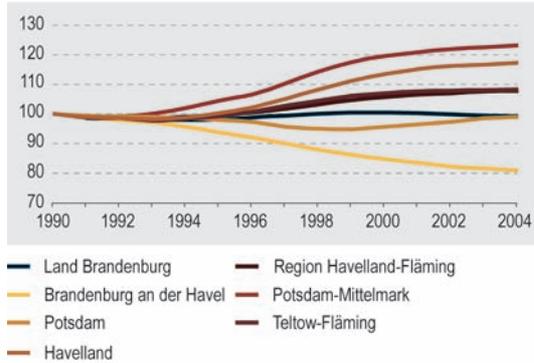
Einwohnerdichte 2004





Bevölkerung

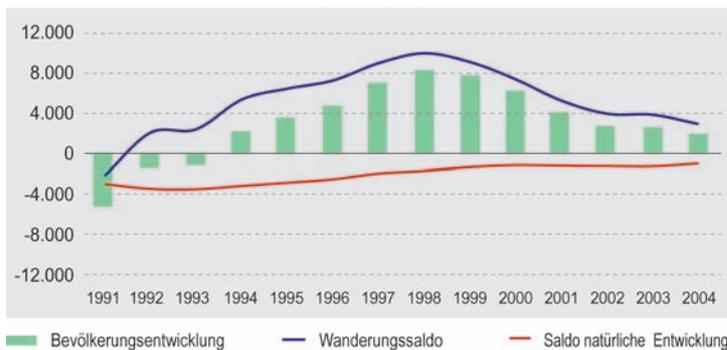
Einwohnerentwicklung (1990 = 100)



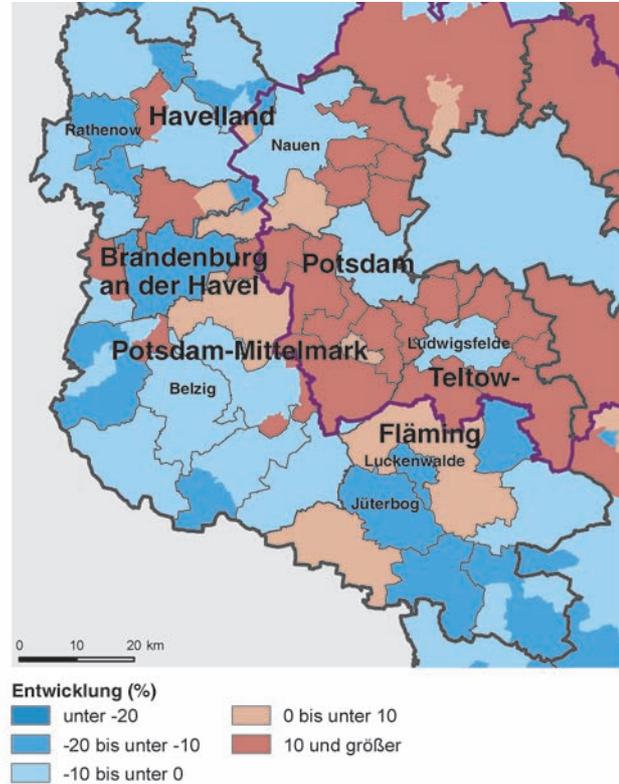
Wie überall in den neuen Ländern erfolgt auch in Havelland-Fläming eine Verschiebung der Altersgruppenanteile zugunsten älterer Jahrgänge. Damit verschlechtert sich die Altersstruktur besonders im äußeren Entwicklungsraum, was letztlich auch mit einem Anstieg von Renten- und Sozialleistungen verbunden ist und zu größeren Belastungen „öffentlicher Kassen“ führt. Ursachen waren neben anhaltenden Geburtendefiziten seit 1998 vor allem die selektiven Abwanderungen von Jugendlichen und jungen



Natürliche und räumliche Bevölkerungsbewegung



Einwohnerentwicklung 1990 bis 2004



Erwerbsfähigen in die alten Länder (in der Region besonders aus Brandenburg a. d. H. und Havelland), die aber in den letzten zwei Jahren wieder leicht zurückgingen. Abgeschwächt wird diese Entwicklung durch die umfangreichen Zuwanderungen mehr jüngerer Familien (mit Kindern) aus Berlin in den engeren Verflechtungsraum. Hier werden die Altersstrukturprobleme dann zeitlich versetzt auftreten.

Havelland-Fläming ist die einzige Region in Brandenburg, deren EW-Zahl bis 2020 stabil bleibt bzw. gegenüber 2002 geringfügig um 0,8 % anwächst. Dies ergibt sich aus einem prognostizierten wanderungsbedingten Zuwachs von 10 % im engeren Verflechtungsraum und EW-Verlusten von 14 % im äußeren Entwicklungsraum. Alle anderen Regionen in Brandenburg werden EW-Verluste von bis zu 12 % hinnehmen müssen.

RHF

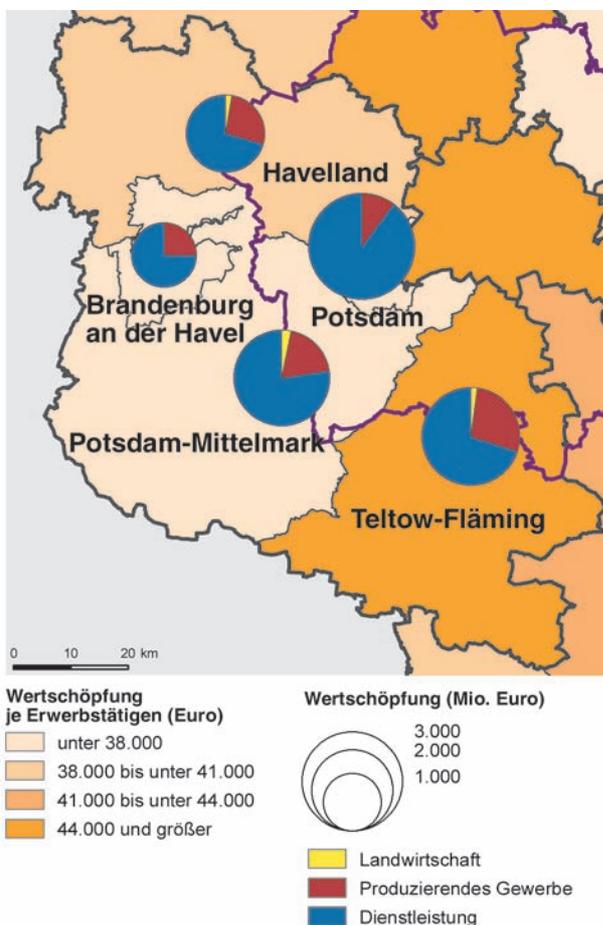


Wirtschaft

Seit 1998 erzielte Havelland-Fläming beim Bruttoinlandsprodukt (BIP) und der Bruttowertschöpfung (BWS) von allen Regionen Brandenburgs die jeweils höchsten Werte. Bis dahin belegte die „Braunkohleregion“ Lausitz-Spreewald jeweils den ersten Platz im Regionsranking. Im Jahr 2003 erbrachte Havelland-Fläming mit rund 13,3 Mrd. € etwa 30 % des BIP und der BWS Brandenburgs vor Lausitz-Spreewald mit 27 %.

der nur noch von Prignitz-Oberhavel mit einem Anstieg von 18 % bei jedoch nur 1 Mrd. € Nettozuwachs übertroffen wird (Land: 9 %). Diese überdurchschnittliche Entwicklung in der Region ist vor allem auf das Wirtschaftswachstum im engeren Verflechtungsraum von Teltow-Fläming zurückzuführen (u. a. prosperierende Fahrzeugbaustandorte und Luftfahrtindustrie). Insgesamt nahm das BIP von 1998 bis 2003 in Teltow-Fläming mit 50 % mehr als fünfmal so stark zu als im Landesmittel.

Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen 2003



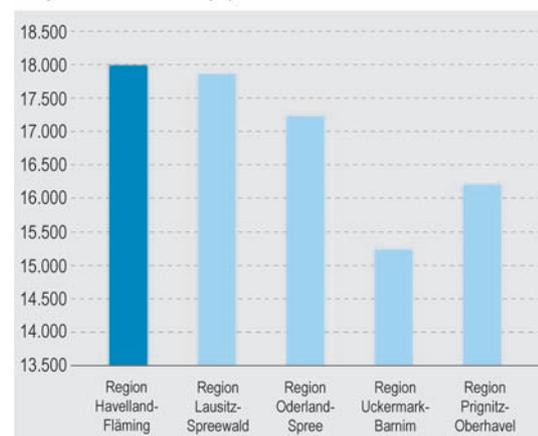
Innerhalb der Region erreicht die Landeshauptstadt dabei seit Jahren die höchsten Anteile. So betrug hier das BIP 2003 rund 3,7 Mrd. €. Damit hatte Potsdam einen Anteil von 28 % an der Regionssumme, gefolgt von Teltow-Fläming und Potsdam-Mittelmark mit 3,1 bzw. 3,0 Mrd. €.

Von 1998 – 2003 weist Havelland-Fläming beim BIP einen Nettozuwachs von rund 1,6 Mrd. € auf. Dies ist für die Region ein relativer Zuwachs von über 13 %,

Havelland-Fläming vereinigt fast ein Drittel aller SV-pflichtigen Beschäftigungsverhältnisse des Landes auf sich. Die damit auch von allen Regionen höchste Arbeitsplatzdichte von 302 Beschäftigten je 1.000 Einwohner (Land: 279) ist um ein Fünftel höher als in der Region Uckermark-Barnim. Fast drei Viertel aller Beschäftigten sind im Jahr 2004 in den Dienstleistungsbereichen tätig, nur 3 % in der Landwirtschaft, was zum einen den höchsten und zum anderen den niedrigsten Anteil von allen Regionen bedeutet.

Der seit 1990 anhaltende Arbeitsplatzabbau ist in Havelland-Fläming nicht so stark ausgeprägt wie in den anderen Regionen. So ging hier die Beschäftigtenzahl von 1996 – 2004 „nur“ um 13 % zurück, während sie in Lausitz-Spreewald um 26 % abnahm (Land: -20 %). Der Rückgang betrug in Brandenburg a. d. H. 20 %, in Teltow-Fläming jedoch weniger als 3 %. Der engere Verflechtungsraum des Kreises Teltow-Fläming verzeichnete dabei im o. g. Zeitraum als einziger Teilraum in Brandenburg einen Beschäftigtenzuwachs und zwar um 17 %.

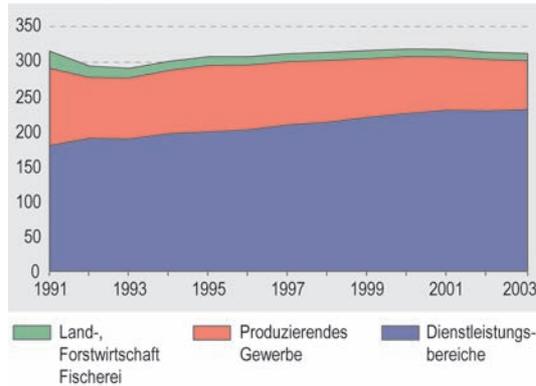
BIP je Einwohner 2003 (€)





Wirtschaft

Erwerbstätige (1.000 Personen)

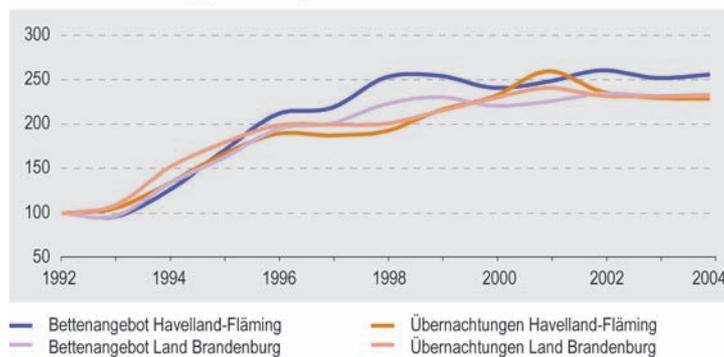


Der bis 1992 erfolgte einschneidende Arbeitsplatzabbau in Landwirtschaft und Industrie kennzeichnet noch heute die Strukturdefizite im äußeren Entwicklungsraum. Die Industriestandorte Brandenburg a. d. H., Rathenow, Luckenwalde und Premnitz verloren in den ersten Jahren nach 1990 bis zu 80 % ihrer Industriearbeitsplätze. Bedeutend günstiger verlief die Entwicklung im engeren Verflechtungsraum, wo in zahlreichen Berlin- und autobahnnahe Gemeinden wie Ludwigsfelde, Großbeeren, Teltow oder Wustermark neu geschaffene Arbeitsplätze (Dienstleistung, Industrie, Handel, Logistik) die weggebrochenen kompensieren konnten.

Havelland-Fläming hat von allen Regionen mit 31 % die zweitkleinste Auspendler-, mit 23 % jedoch die höchste Einpendlerquote, was entsprechende Rückschlüsse auf die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Region zulässt. Von den nahezu 125.000 Auspendlern, die in der Region wohnen, pendeln mit fast 79.000 Personen rund zwei Drittel über die Regionsgrenze, darunter 53.000 nach Berlin (67 %). Die Pendlerverflechtungen insbesondere zwischen dem engeren Verflechtungsraum und Berlin wachsen durch die Umlandwanderungen weiter an.

Immer knapper werdende Finanzmittel und der demographische Strukturwandel erforderten im Land Brandenburg eine neue Förderstrategie, die, auf die Stärken vorhandener Potenziale ausgerichtet, auf sektorale und regionale Schwerpunkte setzt. Dementsprechend hat die Landesregierung in der Region Havelland-

Tourismusentwicklung (1992 = 100)



	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
BIP (Mio. €)	4.839	6.567	8.057	9.571	10.430	10.939	11.339	11.678	12.410	13.116	13.148	13.175	13.248
BIP je Erwerbstätigen (€)	15.387	22.396	27.820	31.903	34.030	35.665	36.495	37.358	39.354	41.299	41.501	42.111	42.590
Saldo Gewerbean- u. -abmeld.	7.718	3.969	3.034	2.907	2.195	1.507	1.623	1.744	1.125	1.140	906	789	2.327

Durch den Ausbau touristischer Infrastruktur (Potsdam, Belzig-Therme, Fläming-Skate usw.) nahm die Bedeutung des Tourismus zu. Die Landeshauptstadt Potsdam konnte im Jahr 2004 gegenüber 1992 seine Bettenkapazitäten und Übernachtungszahlen mehr als verdreifachen. Insgesamt hat sich die Tourismusentwicklung wie überall im Land in jüngster Vergangenheit aber verlangsamt. Während von 2002 – 2004 Bettenkapazität und Übernachtungszahl in Potsdam dennoch um ein Fünftel zunahm, gingen sie in Potsdam-Mittelmark um 13 % bzw. 21 % zurück.

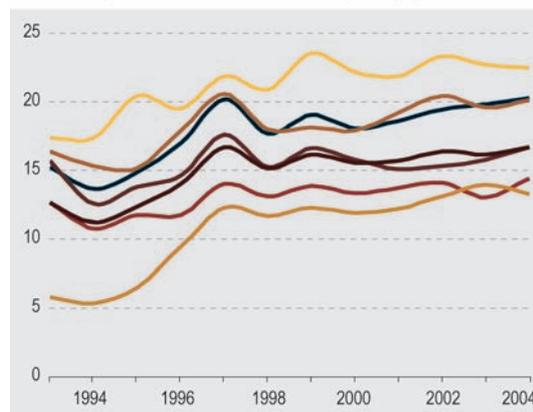
Fläming mit der Landeshauptstadt Potsdam, dem Oberzentrum Brandenburg a. d. H. und den Städten Luckenwalde und Ludwigsfelde vier Regionale Wachstumskerne festgelegt, von denen durch zielgerichtete Förderung zukünftig mehr Wirtschaftswachstum und Beschäftigung ausgehen soll. Darüber hinaus werden in der Region weitere 13 Branchen-Schwerpunktorte, die von Rathenow und Nauen im Norden bis Jüterbog und Baruth/Mark im Süden reichen, mit ihren verschiedensten Branchenkompetenzfeldern das Rückgrat der Wirtschaftsförderpolitik bilden.



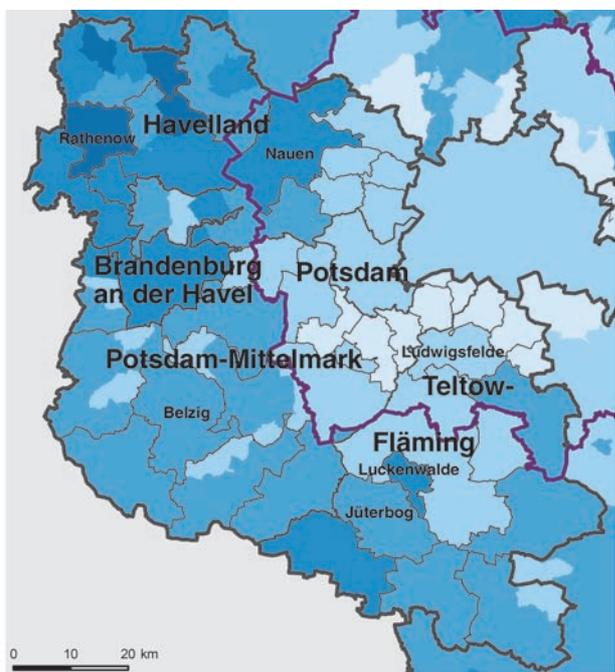
Arbeitsmarkt

Die Region Havelland-Fläming umfasst mit seinem Anteil am engeren Verflechtungsraum einen Teilraum im Land Brandenburg mit wirtschaftlichen Wachstumsraten und überdurchschnittlichen EW-Zuwächsen. Dem entsprechend ist die Arbeitslosigkeit hier auch weitaus geringer als in den entsprechenden Räumen der anderen Regionen. So weist Havelland-Fläming mit 16,7 % im Dezember 2004 die mit Abstand geringste Arbeitslosenquote aller Regionen auf (Basis: abhängig zivile Erwerbspersonen). Die Quoten der anderen Brandenburger Regionen liegen über 20 % (zum Vergleich

Entwicklung der Dezemberarbeitslosenquote (%)



Arbeitslosenrate 2004



Arbeitslose je 100 Einwohner von 20 bis 60 Jahren

unter 10	20 bis unter 25
10 bis unter 15	25 und größer
15 bis unter 20	

Uckermark-Barnim: 23,5 %, Land: 20,3 % und Bund: 11,9 %).

Geringes Wachstum auf der einen und größere Strukturdefizite auf der anderen Seite bewirken und erklären die großen Unterschiede bei Beschäftigung und Arbeitsmarkt zwischen den beiden Teilräumen Havelland-Flämings. Dennoch erreichen sowohl der engere Verflechtungs- als auch der äußere Entwicklungsraum in der Region Havelland-Fläming mit den Dezemberarbeitslosenquoten 2004 von 13,5 % bzw. 21,9 % die jeweiligen „Bestwerte“ ihrer vergleichbaren Teilräume innerhalb der Brandenburger Regionen. Damit sind beide Quoten dennoch zwei- bis dreimal so hoch wie z. B. die von Baden-Württemberg (7,0 %).

Die räumliche Differenzierung der Arbeitslosigkeit setzt sich auch zwischen den sieben Geschäftsstellen-

Arbeitslose im Dezember des jeweiligen Jahres			
Arbeitslose			
Jahr	Gesamt	Männer	Frauen
1995	40.340	15.706	24.634
2004	59.072	32.281	26.791
Anteile (%)			
1995	100,0	38,9	61,1
2004	100,0	54,6	45,4
Entwicklung 2004 (1995 = 100)			
Region	146,4	205,5	108,8
Land	143,5	198,9	108,9





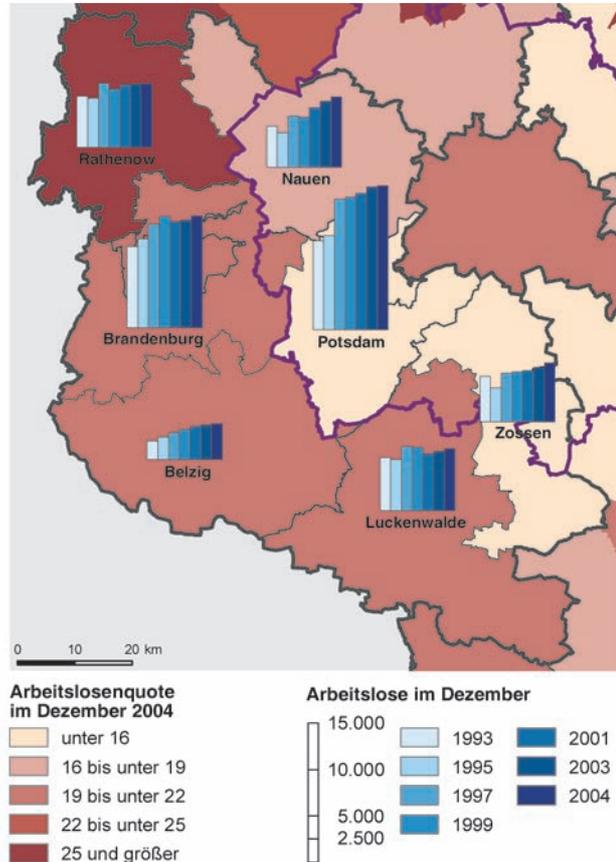
Arbeitsmarkt



bereichen innerhalb Havelland-Flämings fort. Während Rathenow seit Anbeginn der vergleichbaren Statistik 1993 mit 27,5 % zu den sechs Geschäftsstellenbereichen (von insgesamt 39) im Land mit der höchsten Arbeitslosigkeit gehört, weisen Potsdam (12,3 %), Zossen (13,8 %) und Königs Wusterhausen (14,1 %) gleichbleibend die niedrigsten Quoten auf. Am Beispiel der Region Havelland-Fläming zeigt sich erneut die für Brandenburg große Entlastungswirkung des Berliner Arbeitsmarktes, wobei auch das Umland (u. a. Teltow, Potsdam, Falkensee) Arbeitsort für zahlreiche Beschäftigte aus Berlin ist.

Die Arbeitslosenquote ist in Havelland-Fläming im Zeitraum 1993 bis 2004 um 4 %-Punkte (Land: 5,1 %-Punkte) angestiegen und damit geringer als in den anderen Brandenburger Regionen. Der Vergleich der Arbeitslosigkeit auf Gemeindebasis, wofür die Bundesagentur für Arbeit keine Arbeitslosenquoten bereitstellt, zeigt anhand der Arbeitslosenrate (Arbeitslose je 100 Einwohner zwischen 20 und 60 Jahren) ebenfalls große Disparitäten zwischen Berliner Umland und Peripherie. Alle Gemeinden im engeren Verflechtungsraum der Region weisen bis auf Nauen, Ketzin und Teile des Amtes Friesack Arbeitslosenraten von oftmals unter 10 % (Land: 17 %) auf, wie z. B. Großbeeren oder Stahnsdorf; dagegen liegt die Rate in den Gemeinden im äußeren Entwicklungsraum

Arbeitslosigkeit nach Geschäftsstellen



um 25 %, vor allem was den Landkreis Havelland betrifft (z. B. im Amt Rhinow oder auch in Rathenow).

Der Anteil arbeitsloser Frauen ist in Havelland-Fläming mit 45,4 % von allen Regionen am niedrigsten. Die Zahl der arbeitslosen Männer verdoppelte sich hier seit 1995, während die der Frauen um 11 % zurückging. Dies ist einerseits Ausdruck des starken Abbaus männerdominierter Arbeitsplätze in Industrie und Bauwirtschaft, andererseits auch Indiz für die, bezogen auf die Erwerbsquote, überproportional nach Berlin pendelnden Frauen, die in der Hauptstadt vor allem in den tertiären Bereichen Handel, Dienstleistung und Verwaltung tätig sind.

RHF

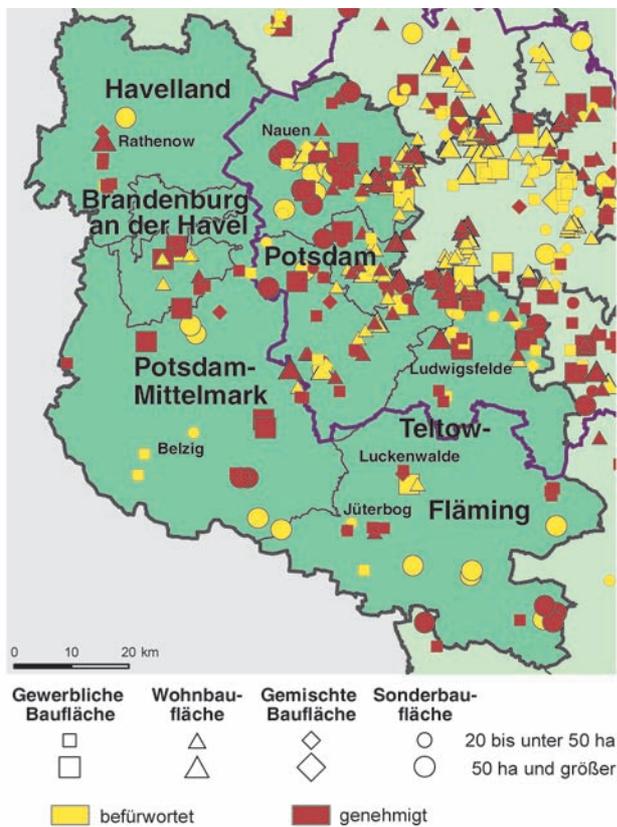


Planen • Bauen • Wohnen

Havelland-Fläming ist die Region, für deren Bereich mit großem Abstand die meisten Raumordnungsverfahren (ROV) zu raumbedeutsamen Vorhaben durchgeführt wurden. Insgesamt waren im Dezember 2004 bereits 75 ROV positiv und sechs negativ abgeschlossen, eines befand sich zu diesem Zeitpunkt noch im Verfahren. Dazu kamen noch weitere zehn raumüber-



Bauflächen in B-Plänen Januar 2005



greifende ROV, zumeist aus dem Bereich der Technischen bzw. Verkehrsinfrastruktur, deren Trassen durch die Region führen. Darunter befinden sich auch solche Verfahren wie das „Projekt 17 – Deutsche Einheit“ Ausbau der Havelwasserstraße und der Auf- und Ausbau der Hochgeschwindigkeitsstrecke der DB Berlin – Hannover.

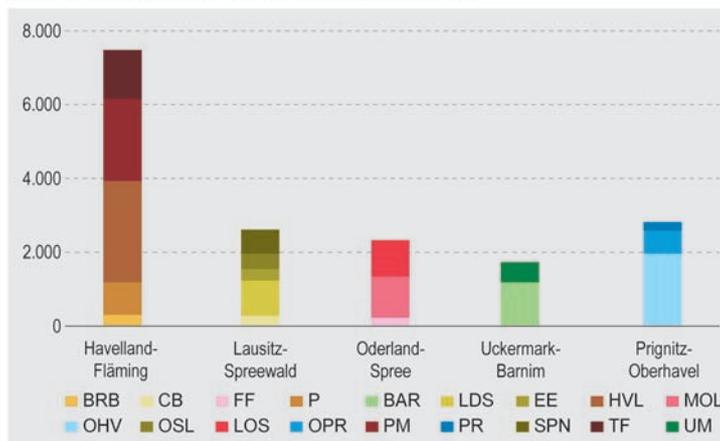
Im Bereich Tourismus wurden in der Region Havelland-Fläming seit 1990 auch 13 ROV zu Standortplanungen von Golfplätzen abgeschlossen, wovon neun (davon acht im engeren Verflechtungsraum) Realität wurden.

Zwei Drittel aller ROV in der Region wurden zu Standortplanungen im engeren Verflechtungsraum durchgeführt. Das sind mehr als die Hälfte aller ROV, die zu Projekten im gesamten Brandenburger Teil des engeren Verflechtungsraumes durchgeführt wurden. Über 100 raumbedeutsamen Planungen konnte die Landesplanungsbehörde (ab 1995 GL) aufgrund von Übereinstimmung mit den Zielen und Erfordernissen von

Raumordnung und Landesplanung ohne förmliches ROV zustimmen. Darunter befanden sich zahlreiche großflächige Einzelhandelszentren.

Die Gemeinden Havelland-Flämings besitzen im Mittel von allen Regionen die höchste Planungsintensität. So entfallen auf die Gemeinden hier durchschnittlich 25 befürwortete B-Pläne (Land: 17). Pro Kopf wurden dabei 80 m² Gewerbliche und über 100 m² Wohnbauflächen beplant, während es

Befürwortete gewerbliche und Wohnbaufläche 2004 (ha)



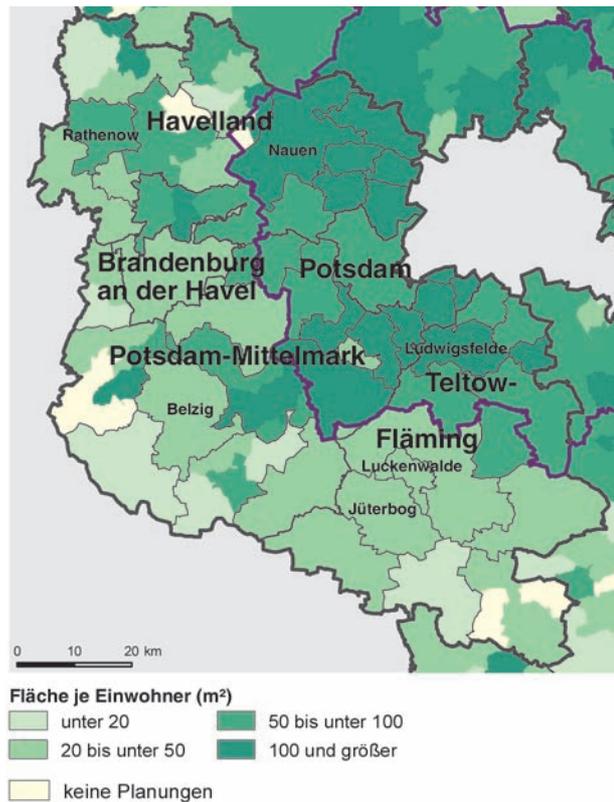


Planen • Bauen • Wohnen

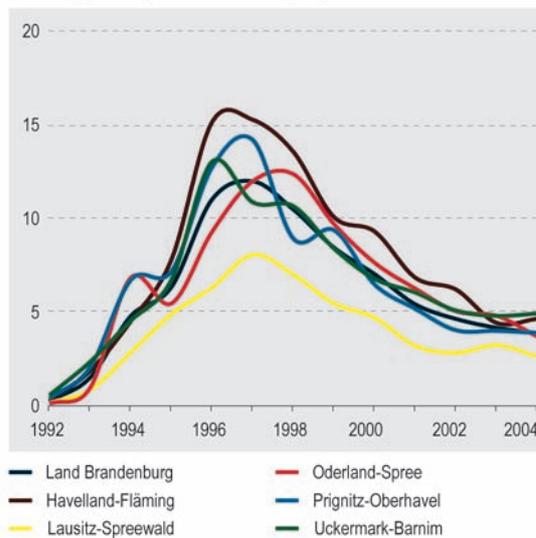
Bauflächen (12/2004)	Eingereicht (ha)	Befürwortet (ha)	Genehmigt (ha)	Befürwortete Flächen je EW (m²)
Insgesamt	37.210	23.356	11.982	316
– dar. Gewerbliche Bauflächen	8.545	5.830	3.768	79
– dar. Wohnbauflächen	10.135	7.492	3.677	101
– dar. Sonderbauflächen	14.705	7.598	3.199	103

im Landesdurchschnitt 70 m² bzw. 66 m² sind. Mit 7.500 m² planen die Gemeinden Havelland-Flämings in der Summe eine ähnliche Größenordnung an Wohnbauflächen wie die Regionen Uckermark-Barnim, Oderland-Spree und Lausitz-Spreewald zusammen. Bei Gewerblichen Bauflächen sind es in der Summe immerhin auch noch ein Drittel aller im Lande geplanten. Zwischen den Gemeinden des Berliner Umlandes und der Peripherie bestehen inner-

Befürwortete Wohnbauflächen in B-Plänen Januar 2005



Baufertigstellungen von Wohnungen je 1.000 Einwohner



halb der Region auch bei der Bebauungsplanung große Unterschiede. Allein 70 % aller befürworteten B-Pläne, mehr als 80 % der Wohnbauflächen und 62 % der gewerblichen Bauflächen entfallen auf Gemeinden im engeren Verflechtungsraum.

In Havelland-Fläming wurden von 1992 – 2004 mit 71.000 jeweils mehr als das Doppelte an Wohnungen (davon rund 80 % im engeren Verflechtungsraum) fertiggestellt als in allen anderen Regionen. Der Wohnungsbestand stieg in der Region seit 1994 um nahezu ein Viertel an (zum Vergleich Lausitz-Spreewald: 9 %, Land: 17 %).

RHF



Ausgewählte Indikatoren

Daten/Indikatoren	Maßeinheit	Land	Region Havelland- Fläming	Kreisfreie Stadt Branden- burg an der Havel	Kreisfreie Stadt Potsdam	Kreis Havelland	Kreis Potsdam- Mittelmark	Kreis Teltow- Fläming
Fläche 2004	km ²	29.478	6.800	229	187	1.717	2.575	2.092
Anteil Landwirtschaftsfläche	%	49,6	49,0	30,8	32,1	59,5	46,9	46,4
Anteil Waldfläche	%	35,1	36,0	28,9	24,7	25,5	40,3	41,3
Anteil Wasserfläche	%	3,4	3,3	18,0	11,1	3,2	2,7	1,8
Anteil Siedlungs- und Verkehrsfläche	%	8,6	9,6	19,7	28,8	9,5	8,2	8,6
Einwohner 12/2004	1.000	2.567,7	738,7	74,9	145,7	154,0	202,6	161,4
Bevölkerungsentwicklung 2004 zu 1990	%	-0,8	+7,8	-19,1	-1,1	+17,1	+23,1	+8,1
Natürlicher Saldo 1991 - 2004	je 1.000 EW	-61,5	-53,1	-73,3	-27,8	-52,6	-57,0	-61,7
Wanderungssaldo 1991 - 2004	je 1.000 EW	+53,1	+129,1	-137,8	+16,9	+213,2	+265,6	+140,5
Wanderungssaldo 1991 - 2004 zu Berlin	je 1.000 EW	+72,0	+96,5	-21,6	+21,8	+194,2	+109,4	+126,0
Einwohner 2020 (Prognose Basis 2002)	1.000	2.411,5	739,3	66,1	162,5	158,7	200,3	151,7
Bevölkerungsentwicklung 2020 zu 2004	%	-6,1	+0,1	-11,7	+11,5	+3,0	-1,1	-6,0
Bevölkerungsdichte 2004	EW/km ²	87	109	327	778	90	79	77
Siedlungsdichte* 2004	EW/km ²	1.013	1.126	1.660	2.701	940	955	893
SV-pflichtig Beschäftigte (Arbeitsort) 6/2004	1.000	715,5	222,9	24,8	66,5	33,2	51,6	46,8
Anteil Land-, Forstwirtschaft, Fischerei	%	3,8	3,1	0,8	0,4	5,3	5,4	3,8
Anteil Produzierendes Gewerbe	%	26,3	23,0	28,1	9,5	29,6	24,6	33,2
Anteil Handel, Gastgewerbe, Verkehr	%	24,2	24,3	20,0	17,2	27,8	29,1	29,2
Anteil sonstige Dienstleistungen	%	45,7	49,6	51,1	72,9	37,3	40,9	33,8
Entwicklung 6/2004 zu 6/1996	%	-19,6	-12,8	-20,2	-16,2	-16,6	-9,8	-2,7
Beschäftigtendichte** 6/2004	je 1.000 EW	279	302	332	456	216	255	290
Auspendler 6/2004	1.000	212,6	78,4	7,7	23,7	25,2	41,6	26,5
darunter nach Berlin	%	69,9	67,2	15,7	45,6	57,1	32,1	49,0
Auspendlerquote (AP-Anteil an Wohnort-Beschäftigte)	%	25,4	31,2	33,3	45,6	51,0	59,3	46,8
Einpendler 6/2004	1.000	90,8	50,2	9,4	38,2	9,0	23,1	16,7
darunter aus Berlin	%	63,1	47,9	5,6	23,6	35,0	23,7	35,3
Einpendlerquote (EP-Anteil an Arbeitsort-Beschäftigte)	%	12,7	22,5	38,0	57,5	27,0	44,8	35,6
Pendlersaldo 6/2004	1.000	-121,8	-28,2	1,8	14,6	-16,2	-18,5	-9,8
Arbeitslose 12/2004	Anzahl	250.032	59.072	8.402	9.482	14.557	13.586	13.045
Anteil arbeitsloser Frauen	%	46,7	45,4	47,1	43,2	46,3	43,7	46,4
Arbeitslosenquote*** 12/2004	%	20,3	16,7	22,5	13,3	20,1	14,4	16,7
Entwicklung zum Vorjahresmonat	%-Punkte	+0,5	+0,6	+0,0	+0,4	+0,6	+0,6	+0,8
Arbeitslosenquote*** 6/2004	%	20,3	16,6	22,5	13,4	20,4	13,9	16,5
Entwicklung zum Vorjahresmonat	%-Punkte	+0,0	-0,2	-1,2	+0,9	-0,2	-1,1	+0,0
Bruttowertschöpfung 2003	Mio. Euro	41.176	12.318	1.282	3.437	1.866	2.810	2.922
Entw. Bruttowertschöpfung 2003 zu 1991	%	+129,1	+170,4	+137,1	+118,0	+183,4	+175,7	+284,2
Bruttowertschöpfung je Einwohner 2003	1.000 Euro	16,0	16,7	17,0	23,7	12,2	14,0	18,1
Nettogewerbeanmeldungen 1991 bis 2003	Anzahl	102.972	30.984	2.205	5.959	6.479	9.663	6.678
Angebote Gästebetten 2004	Anzahl	78.290	20.092	945	4.776	2.256	7.357	4.758
Entwicklung Gästebettenangebot 2004 zu 1992	%	+133,3	+156,1	+152,0	+270,5	+189,6	+91,3	+205,6
Gästeübernachtungen 2004	1.000	8.501	2.256	89	672	176	821	499
Entwicklung Gästeübernachtungen 2004 zu 1992	%	+132,1	+128,6	+57,6	+197,9	+125,7	+81,1	+187,0
Baufertigstellungen: Wohnungen 1992 bis 2004	Anzahl	206.719	70.956	3.736	12.522	15.234	23.431	16.033
Wohnungsbestand 2004	1.000	1.269,1	364,1	45,3	78,9	72,2	89,2	78,6
Wohnungen je 1.000 Einwohner 2004	Anzahl	494	494	603	543	470	442	487
Befürwortete Bauflächen in B-Plänen 2004	m ² /EW	280,9	316,3	90,2	118,9	537,8	337,7	361,3
Befürwortete gewerbliche Bauflächen 2004	ha	17.942	5.831	292	225	1.533	1.668	2.113
Befürwortete Wohnbauflächen 2004	ha	16.938	7.497	293	887	2.743	2.239	1.335

* Einwohner je km² Siedlungs- und Verkehrsfläche
 ** Anteil SV-pflichtig Beschäftigte am Arbeitsort an Einwohnern
 *** auf der Basis der abhängig zivilen Erwerbspersonen



Informationen

Adressen

Vorsitzender der Regionalen Planungsgemeinschaft
und Landrat des Landkreises Potsdam-Mittelmark
Niemöllerstraße 1 - 2, 14806 Belzig
Tel.: 033841-910; Fax: 033841-91218
E-Mail: info@potsdam-mittelmark.de
Internet: www.potsdam-mittelmark.de

Regionale Planungsgemeinschaft Havelland-Fläming
Regionale Planungsstelle
Oderstraße 65, 14513 Teltow
Tel: 03328-33540; Fax: 03328-335420
E-Mail: info@havelland-flaeming.de
Internet: www.havelland-flaeming.de

Kreisverwaltung Landkreis Teltow-Fläming
Am Nuthefieß 2, 14943 Luckenwalde
Tel.: 03371-6080; Fax: 03371-6089000
E-Mail: pressestelle@teltow-flaeming.de
Internet: www.teltow-flaeming.de

Kreisverwaltung Landkreis Potsdam-Mittelmark
Niemöllerstraße 1, 14806 Belzig
Tel.: 033841-910; Fax: 033841-91218
E-Mail: info@potsdam-mittelmark.de
Internet: <http://www.potsdam-mittelmark.de>

Kreisverwaltung Landkreis Havelland
Platz der Freiheit 1, 14712 Rathenow
Tel.: 03385-5510; Fax: 03385-5511555
E-Mail: land-kreis@havelland.de
Internet: www.havelland.de

Weitere Links

www.brandenburg-portal.de
www.reinklick.de
www.reintour.de
www.buecherstadt.com
www.doeberitzerheide.de

Stadtverwaltung Landeshauptstadt Potsdam
Friedrich-Ebert-Straße 79/81, 14469 Potsdam
Tel.: 0331-2890; Fax: 0331-2891155
E-Mail: poststelle@rathaus.potsdam.de
Internet: www.potsdam.de

Stadtverwaltung Stadt Brandenburg an der Havel
Neuendorfer Straße 90,
14770 Brandenburg an der Havel
Tel.: 03381-580; Fax: 03381-587004
E-Mail: info@stadt-brb.brandenburg.de
Internet: www.stadt-brandenburg.de

Naturpark Nuthe-Nieplitz
Beelitzer Straße 24;
14943 Nuthe-Urstromtal, OT Dobbrikow
Tel.: 033732-50610; Fax: 033732-50620
E-Mail: np-nuthe-nieplitz@lua.brandenburg.de
Internet: www.grossschutzgebiete.brandenburg.de

Naturpark Westhavelland
Dorfstraße 5, 14715 Parey
Tel.: 033872-7430; Fax: 033872-74312
E-Mail: np-westhavelland@lua.brandenburg.de
Internet: www.grossschutzgebiete.brandenburg.de

Naturpark Hoher Fläming
Brennereiweg 45, 14823 Rabenstein/OT Raben
Tel.: 033848-60001; Fax: 033848-60002
E-Mail: np-hoher-flaeming@lua.brandenburg.de
Internet: www.grossschutzgebiete.brandenburg.de

www.grosstrape.de
www.berlin-brandenburg.bvmwonline.de
www.potsdam.ihk24.de
www.ag-historische-stadtkerne.de
www.laga-rathenow2006.de/intro/intro_gr.html

Weiterführende Literatur

Brandenburg: Band 1 Der Westen: Potsdam und Umgebung; Pro Line Concept-Verlag

Brandenburg: Band 2 Der Westen: Das Havelland; Pro Line Concept-Verlag

Brandenburg: Band 3 Der Westen: Der Fläming und das Baruther Urstromtal; Pro Line Concept-Verlag

Wanderungen durch die Mark Brandenburg in acht Bänden; Fontane, Theodor; Gotthard Erler und Rudolf Mingau (Hrsg.); Aufbau-Verlag

Erlebnis Welterbe: Die Schlösser und Parks von Potsdam und Berlin; Stadtverwaltung Potsdam (Hrsg.)

Havelschlösser: Ihre Gärten und Parks in Potsdam und Berlin; Küchler, Manfred; Schmidt-Römhild Verlag

Brandenburg entdecken: Band 3: Potsdam, Fläming, Havelland; Salzmann, Dieter; Trescher Verlag

Kloster Zinna und der Orden der Zisterzienser; Schmidt, Oliver H.; Lukas Verlag

Skate-Region Fläming 2006: Flaeming-Skate GmbH Luckenwalde (Hrsg.)